

## Medien und soziale Ungleichheit

*Thomas Lenz und Nicole Zillien*

### Einleitung

Eine erhellende Sage zur Entstehung des Mediums Schrift lässt sich bei Platon finden. Dessen Lehrer Sokrates erzählt die Geschichte des ägyptischen Gottes Theuth, der nach der Zahl, der Rechnung und dem Würfelspiel schließlich auch die Schrift erfunden habe. Mit diesen Erfindungen sprach er bei König Thamus vor: „König, wenn deine Ägypter die Schrift lernen, dann werden sie weiser sein und ein besseres Gedächtnis haben. Mit der Schrift habe ich ein Mittel für beides gefunden: für die Weisheit und das Gedächtnis“ (Kassner 1920, S. 88). Thamus aber fürchtet die Folgen einer Ausbreitung der Schrift:

„Theuth, du bringst deinen Schülern den Schein einer großen Weisheit und nicht die Wahrheit. Deine Menschen werden jetzt viel, sehr viel lernen, aber alles ohne zugleich darüber eigentlich belehrt zu werden; die Menschen werden dir jetzt viel zu wissen meinen, während sie nichts, nichts wissen. Theuth, und du beschwörst uns damit ein lästiges, geschwätziges Geschlecht, ein Geschlecht von Scheinwesen, ein Geschlecht, das kein wahres Wissen mehr hat“ (Kassner 1920, S. 88).

Auch Sokrates selbst hält die Schrift – im Gegensatz zur Sprache – für ungeeignet, aus Unwissenden Wissende zu machen: „Sobald es einmal niedergeschrieben ist, kommt das Wort überallhin, auch zu denen, die es nicht verstehen, und weiß selbst nicht zu sagen, für wen es bestimmt war und für wen nicht“ (Kassner 1920, S. 90). Schrift ist also ein Medium, das – Literalität vorausgesetzt – die Möglichkeiten zur Partizipation an Wissen erhöht. Ob dadurch aus Unwissenden Wissende oder bloß Bescheidwissende werden, ist spätestens seit dem Zwist zwischen Theuth und Thamus umstritten.

Die Frage nach der Teilhabe Aller an Wissen und Information steht sowohl im Zentrum der historischen als auch der gegenwärtigen Diskurse um Medien und soziale Ungleichheit. Zur Darstellung der Verknüpfung von Medien und sozialer Ungleichheit wird einleitend der Frage nachgegangen, inwieweit Medien selbst das Verständnis von sozialer Ungleichheit prägen können, um anschließend den Begriff der „sozialen Ungleichheit“ näher zu spezifizieren (vgl. Kapitel 2). Stellt man sich die Frage, inwiefern Medien(nutzung) und soziale Ungleichheit zusammenhängen, ist zunächst ein Blick in die Geschichte der Medien sinnvoll. Diskussionen um die Auswirkungen neuer Medien – angefangen bei der Schrift bis hin zu multimedialen Internetangeboten – kreisten und kreisen immer auch um das Thema der Inklusion und Exklusion sozialer Gruppierungen (vgl. Kapitel 3). Insbesondere die Studien im Forschungsfeld der Wissenskluft und der „Digitalen Spaltung“ werden hier vorgestellt (vgl. Kapitel 4), um abschließend auf die Ergebnisse der medienbezogenen Lebensstil- und Milieuforschung einzugehen (vgl. Kapitel 5).